

Kontakt

Pastorin Stefanie Koch

02173 / 963186 1

Pastorin.Stefanie.Koch@feg-
langenfeld.de

Älteste

Dr. Stephan Schüle

02103 / 695 58

stephan.schuele@feg-langen-
feld.de

Helmut König

02173 / 18339

Wolfgang Liss

02173 / 6879546

www.feg-langenfeld.de

Gemeindezentrum

Poststraße 33
02173 / 963 186 0

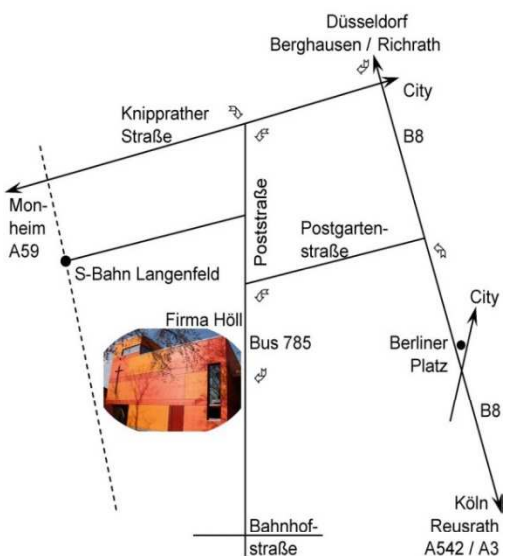
Spar- und Kreditbank Witten

IBAN:
DE80 4526 0475 0006 0978 00
BIC: GENODEM1BFG

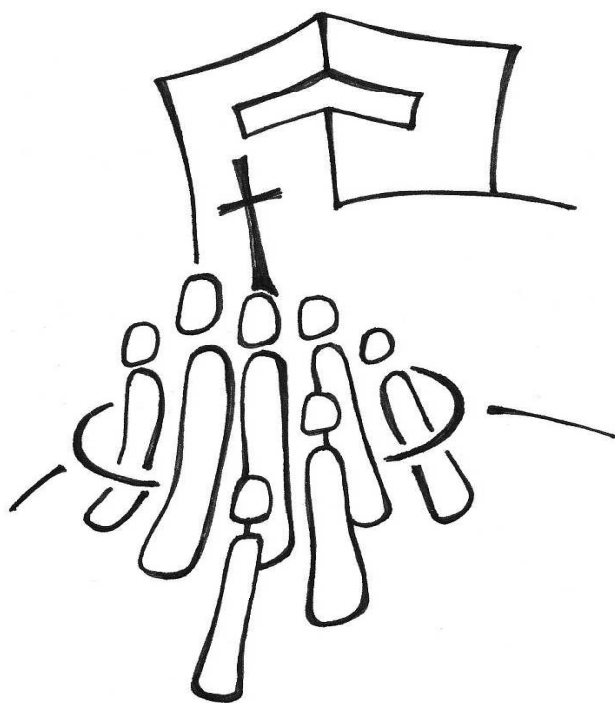
Gemeindebrief

[gemeindebrief-feg-lan-
genfeld@gmx.de](mailto:gemeindebrief-feg-lan-
genfeld@gmx.de)

Redaktionsschluss: 14. Juli



Gemeinde brief



**Juni /
Juli 2023**

Ausgabe 169

Impuls

Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist (Johannes 3, 8)

Wie Gottes Geist wirkt

Windkraft ist heute eine sehr begehrte Energiequelle. Zu ihrer Nutzung wurden schon vor langer Zeit Windmühlen eingesetzt. Deren heutige Form ist einzig und allein darauf ausgerichtet, die Kraft des Windes in vielfältig nutzbare elektrische Energie umzuwandeln. Der „Rohstoff“ Wind wird immer wieder neu zur Verfügung gestellt. Windkraft ist allerdings nicht völlig berechen- und steuerbar.

Sie ist vielmehr abhängig von Vorgängen, auf die der Mensch keinen Einfluss hat. Jedoch ist sie zuverlässig, sobald man sich dorthin begibt, wo diese Kraft zur Verfügung steht.

Der Wind ist vermutlich der beste Vergleich (neben dem Atem), um das Wirken von Gottes Geist zu beschreiben. Das dafür in der Bibel verwendete griechische Wort „pneuma“ legt das nahe, denn es bedeutet Geist und Wind zugleich.

Das Beispiel Wind zeigt mir folgendes:

1. Der Mensch hat keinen Einfluss darauf, wo und wann der Geist weht, also wirkt! Es hängt allein von Gott ab.
2. Je näher man Gott kommt, desto höher ist die Chance, die Wirkung von Gottes Geist zu erfahren.

Dieses Bild des Windes zur Verdeutlichung des Heiligen Geistes hat mir als junger Christ im Glauben vor ca. 20 Jahren einen sehr einfachen Zugang ermöglicht. Für mich als Kind, aus einem Haushalt von Pfingstlern, war es schon als Jugendlicher absolut fremd und unangenehm, mich mit dem Geist Gottes zu beschäftigen. Nach meiner Entscheidung für Jesus Christus, lernte ich die o. g. Bibelstelle im

Rahmen eines Glaubensgrundkurses kennen und verstand, erstmals, wie toll der Geist Gottes an und in mir wirken kann – auf vielfältige Art und Weise!

Was ist die Aufgabe und das Ziel des Geistes? Er weht alles weg, womit wir unser sündiges Leben verschleiert und verdeckt haben. Er bläst den Nebel des Zweifels und Unglaubens fort, der uns den klaren Blick darauf verstellt, wer Jesus ist und dass wir ihn als Retter brauchen. Und außerdem „weht“ er uns in das Reich Gottes hinein, um ewig Anteil an einem Leben aus der Kraft Gottes zu haben.

Für mich als Segler möchte ich an DICH die Frage stellen: Stehst du schon im Wind, oder bleibst du lieber auf Abstand (oder in Seglersprache: „Abfallen“, vom Wind wegdrehen nach Lee)?

Ich wünsche Dir viele gute Erfahrungen beim Wirken des Windes/ Geist Gottes in DIR!

Stephan Schüle

P.S. Den Impuls habe ich teilweise aus „Leben ist mehr“ entnommen.

Erinnerungen an Heidrun Jansen

Ich möchte als langjähriger enger Begleiter, Berater, Seelsorger usw. ein paar Gedanken zu Heidrun mitteilen, oder in Erinnerung rufen:

Heidrun verstarb plötzlich am 14. April 2023 infolge Hirnblutens, ein Tod, wie sie sich ihn gewünscht hätte – sie wollte nicht ins Krankenhaus, bettlägerig und ein Pflegefall werden.

Sie hatte eine ausgesprochene Liebe zur Natur/Schöpfung. Sie war „steinreich“, liebte Steine aller Art, sammelte sie am Rhein, in den Bergen – einfach überall. Auch war sie ein großer Fan von Bergkristallen, die sie anderen und mir (und meiner Familie) schenkte.

Der Bärlauch war einer ihrer besonders geliebten Pflanzen, den sie in ihrem Garten, aber auch außerhalb in dem Wäldchen hinter ihrem Grundstück anpflanzte und dessen Entwicklung genau beobachtete, indem sie immer mal wieder an meinem Arm sich stützend, dort hinging (wegen ihrer Geh-Einschränkung traute sie sich in den letzten Jahren nicht mehr allein das Grundstück zu verlassen) und zu inspizieren, ob er wächst und gedeiht?

Sie engagierte sich sozial in der FeG, in der Nachbarschaft und pflegte Kontakte mit langjährigen Freunden und Geschwistern früherer Gemeinden. Nach Heidruns Tod checkte ich ihr Handy, um ihre Kontakte/Freunde ob ihres Todes zu informieren. Sie hatte zu so vielen Menschen Kontakt, die ich trotz der Jahre intensiver Betreuung, überhaupt nicht kannte.

Mit ihren Freunden kommunizierte sie neben den Telefonaten meist per WhatsApp, was sie vor ein paar Jahren von mir und ihren Enkeln lernen durfte, zu nutzen. Sie verschickte getippte Nachrichten, Sprachnachrichten, Fotos etc. Kein Tag verging, an dem ich nicht von Heidrun etwas per WhatsApp erhielt.

Besonders erwähnen muss ich Heidruns Haushaltshilfe und ihre Familie, die ihr über die Jahre wie ihre eigene Familie ans

Herz gewachsen war. Deshalb hatte sich Heidrun Anfang des Jahres entschlossen, diese Familie zu adoptieren. Die 5 „Dacic-Kinder“ sprachen Heidrun schon seit Jahren nur mit Oma an!

Heidrun war eine ausgesprochene Sammlerin. Dank des großen Hauses, welches sie alleine bewohnte, gab es ausreichend Stauflächen, um Altes wegzuräumen und Neues zu kaufen.

Besonders war Kleidung angesagt – während der Corona-Zeit einfach via Katalog zu bestellen.

So habe auch ich u. a. Firma Wallbusch in Solingen kennen gelernt, da mir Heidrun schon mal etwas für meinen ehrenamtlichen Dienst schenken wollte.

Zudem war Heidrun eine gute Köchin, die täglich kochte, meist ohne Rezept – einfach improvisieren. Wann immer ich sie besuchte, ich musste/durfte am Tisch Platz nehmen, um etwas Neues zu probieren; auch variierte sie mit u. a. Ingwer in Marmeladen usw.!

Sie war sehr kreativ: Sie malte und bastelte stundenlang ganz tolle Gestecke, aber auch Kreationen mit Blumen und Gräten einer Seesäule – als Gesteck. Bevor die Gräten (am Stück) ins Gesteck platziert wurden, mussten sie in der Spülmaschine gereinigt werden! Herr Schälte vom „Fischhaus Schälte“ in Solingen - Ohligs, wurde auch mit einem solchen Blumenbesteck (mit Fischgräten) beschenkt, als Dank für das Liefern frischen Fisches ins Hause Jansen.

Heidrun liebte den Rhein. Wir fuhren immer mal wieder nach Monheim-Baumberg, um am Rhein etwas entlang zu gehen, mindestens, um auf den Fluss zu schauen.

In den letzten Jahren kam bei Heidrun die Idee auf, ein Klavier zu kaufen und Klavierspielen wieder zu erlernen/- üben.

Des Weiteren übten wir einmal wöchentlich Französisch, da sie Freunde in der französischen Schweiz hatte, die wir einmal pro Jahr zusammen besuchten. Ich fuhr sie mit ihrem Auto dorthin. Fliegen war für sie keine Option, da sie in ihrem Leben nie ein Flugzeug bestiegen hatte (unvorstellbar für mich als ehemaliger Vielflieger!).

Es gäbe noch viel über Heidrun zu berichten. Ich möchte es aber an dieser Stelle bei dem belassen, was ich hier sammelte.

Sie war eine sehr starke Persönlichkeit, mit Kanten, aber einem weichen Herz.

Bei jedem Besuch lasen wir zusammen einen oder mehrere Impulse, tauschten uns aus und beteten zusammen. Das war immer eine besondere, gemeinsame Zeit mit Gott für uns beide.

Sie hat Spuren bei mir und uns hinterlassen.

Wir wissen sie in der Ewigkeit angekommen.

Euer Stephan

Open Air Gottesdienst Himmelfahrt



Dieses Jahr fand nach Corona Zeiten endlich wieder der Himmelfahrtsgottesdienst an der Wasserburg Haus Graven statt. Gemeinsam mit der evangelischen Kirche wurde geplant, überlegt, gestaltet und vor allem um Gottes Segen und seine Begleitung gebeten.

Wir waren alle voller Vorfreude und so trafen wir uns um 9.00 Uhr zum Aufbau, Kaffee kochen, Kuchen schneiden und zur Musikprobe.

Von Anfang an herrschte eine fröhliche Stimmung und nach und nach trafen die Gottesdienstteilnehmer ein.

Unter dem Motto „Unsere Freude steigt zum Himmel“, ging es los. Unser Musikteam, Hans-Walter, Anabel, Thea, Dieter und Wolfgang begleiteten uns bei den Liedern. Pastorin Stefanie Koch, Pfarrer Böcker und Pfarrerin Königsmann führten uns durch den Gottesdienst und die Kinder pusteten Seifenblasen, stellvertretend für unsere Freude, in den Himmel.

Es war eine gesegnete, fröhliche Zeit und es hat gutgetan, mit anderen Christen Gemeinschaft zu haben. Diese Gemeinschaft konnten wir im Anschluss an den Gottesdienst bei Kaffee und Kuchen noch vertiefen.

Jesus hat uns zugesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Das durften wir in diesem Gottesdienst erfahren, dass Jesus mit uns ist und seine Hand über uns hält.

Heidi Liss

Sachspenden für die Tafel

In unserem Gottesdienst am 16. April haben wir wieder Sachspenden für die Tafel gesammelt. Dank Eurer Großzügigkeit konnten Christiane und

Wolfgang ein voll beladenes Auto mit leckeren Lebensmitteln abgeben. Im Namen aller Mitarbeiter bedankt sich Frau Rauch ganz herzlich bei uns.



Diesmal wurde auch beschlossen, die Kollekte an die Tafel weiterzugeben.

Nun ist es etwas umständlich für die Mitarbeiter Geld anzunehmen, da dies erst über die

Verwaltung laufen muss und nicht immer in vollem Umfang ankommt, da es viele „Löcher“ zu stopfen gibt. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, noch einmal einzukaufen. Und haben eine zweite Ladung Lebensmittel abgeben können.

Mich bewegt es immer wieder, wie herzlich wir empfangen werden. Die Freude bei den Mitarbeitern ist immer sehr groß und man wird richtig „angesteckt“. Man freut sich sehr, dass wir als Gemeinde die Menschen in Langenfeld unterstützen und im Blick haben.

Auch Wolfgang und ich möchten uns bei euch bedanken. Danke für euer großes Herz!

Heidi Liss

Vier Stimmen zum Tag für Frauen am 6. Mai 2023

Leinwand statt live, kann Frauentag so gelingen? Ein eindeutiges JA von meiner Seite!

Unser Kaminzimmer war liebevoll und ansprechend hergerichtet und optimal mit netten Frauen gefüllt.

Das Thema "belonging" war für mich dort schnell spürbar. Belonging, im Vorfeld hatte mich das Thema wenig angesprochen, am Tag fand ich es spannend, wie man das Wort zerlegen konnte: be – sein, longing – Sehnsucht und belonging – Zugehörigkeit. Die Gestaltung des Tages in Marburg hat mir gefallen, die Referentin fand ich ansprechend. Ein Satz ist mir besonders haften geblieben: Glaube ist das als Wahrheit anzunehmen, was Gott



sagt. Die Mittagspause habe ich sehr genossen, von der fertigen Pizza bis zum selbstgemachten Nachtisch und Kuchen wurden wir kulinarisch verwöhnt und hatten eine gute Gemeinschaft. Eine lange Autofahrt haben wir eingespart, trotzdem hatte ich das Gefühl wirklich dabei gewesen zu sein. Ein ähnliches Feedback habe ich von mehreren Frauen erhalten, ein gelungener Tag!



Unter Sandpainting konnte ich mir nicht wirklich etwas vorstellen. Umso beeindruckender fand ich es zu sehen, wie mit streuen und wischen von Sand eine Geschichte „lebendig“ wird, toll! Im Input von Ana Hoffmeister kam die

Frage auf, wie wir selbst zu einem sicheren Ort werden können...? Überlegenswert und erstrebenswert fand ich die Antwort: Wenn wir Jesus lieben, in ihm sind, können wir selbst ein sicherer Ort sein!

Ich habe die Gemeinschaft mit den Frauen aus unserer Gemeinde sehr genossen und war erstaunt, wie entscheidend wir von den Gefühlen der Liebe und der Angst ge-/verleitet werden.

Was bei mir vom Tag für Frauen nachhallt:

- Angst und Liebe sind die beiden Grundgefühle, die der Ursprung für viele unserer Gefühle und Handlungen sind.
- Worauf fußen meine Entscheidungen? Auf Angst oder auf Liebe?
- Die Angst lebt von der Lüge, z. B. "Wenn Du besser bist als die anderen oder diese Aufgabe übernimmst, wirst Du anerkannt sein."
- Die Wahrheit lebt von der Liebe.
- Angst können wir mit der Wahrheit aushungern, das heißt, der Angst die Nahrung entziehen.
- Glaube ist, das anzunehmen, was Gott über mich sagt.

Kulinarischer Ausflug

Im Mai haben wir mit dem Treff •Frau einen Ausflug nach Baumberg gemacht. Obwohl es ausgiebig regnete, konnten wir im schönen Wintergarten mit Rheinblick in fröhlicher Runde das griechische Essen genießen. Leider mussten mehrere Frauen kurzfristig absagen, schade, wir haben euch vermisst.



Zu unserem nächsten Treffen am 15. Juni laden wir alle Frauen herzlich ein. Wir werden uns über die Jahreslosung austauschen.

Heidi und Renate

Internationales Kinder- und Familienfest



Das 39. Internationale Kinder- und Familienfest stand im Zeichen des 75. Stadtjubiläums. Am Samstag war der Langforter Park ab 15.00 Uhr und am Sonntag von mittags bis abends geöffnet. Die Besucherschar war riesig und das Wetter sonnig und trocken. Auch die FeG war mit einem Stand dabei. Bei uns gab es einen Parcours mit Fahrzeugen für Kinder bis zehn Jahren (Bobbycars, Trecker, Dreirad, Roller und zwei Kettcars), eine Dosenwurf-Bude, Slush-Ice, Crepes und Getränke. Das Vorbereitungsteam (Stefanie, Angelika, Sven, Ilka, Thea, Dieter und Anabel) wurde durch tatkräftige Hilfe von Heinz und Hamid-Reza und einigen weiteren Helfern unterstützt. Leider waren an diesem Wochenende viele verreist, sodass sich die Vorgenannten fast im Dauereinsatz befanden. Zu den Lego- Bautagen im August haben wir mit Flyern eingeladen und rund 300 Sieger-Aufkleber an Kinder überreicht (verklebt), die mächtig stolz waren, so geehrt zu werden.



Anabel Brandis für das Team

Gemeinsames Osterfrühstück

Gründonnerstag trafen sich „Cafe Begegnung“ und „Treffpunkt Frau“ zu einem gemeinsamen Osterfrühstück. Los ging es mit einer Andacht von Wolfgang, über die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz. Danach konnten wir mit einem leckeren Frühstück mit Kaffee und Tee unseren Hunger stillen.

Fröhliche Gespräche, interessante Themen und vor allem herzhaftes Lachen begleiteten uns dabei. Zum Abschluss habe ich noch eine kleine Biografie über Georg Friedrich Händel erzählt und wie er über seine Komposition des „Messias“ selbst zum Glauben kam und aus vollem Herzen sagen konnte: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

Es war ein sehr schöner Morgen und die Gemeinschaft hat allen gut getan. Das werden wir bestimmt wiederholen.

Wer jetzt Interesse an den Kreisen gefunden hat und mal „reinschnuppern“ möchte, ist herzlich eingeladen. Die nächsten Termine sind:

- **Café Begegnung** am Dienstag **6. Juni** um **15.00 Uhr** – Thema: „Wer weiß denn so was?“ fröhliche Raterunde.
- **Treffpunkt Frau**, Donnerstag **15. Juni** um **18.30 Uhr** – Thema: „Du bist ein Gott der mich sieht, wenn es sich aber nicht so anfühlt“ Gespräch über die Jahreslosung.

Wir freuen uns auf euch.

Heidi Liss

Darauf können wir uns freuen:

Entlassung aus dem Biblischen Unterricht

Am **4. Juni** feiern wir im Gottesdienst die **Entlassung aus dem Biblischen Unterricht** von Benedikt, Caroline und Linus. Eine herzliche Einladung an die ganze Gemeinde, bei diesem Festgottesdienst mit Philipp Herrmannsdorfer dabei zu sein. Im Anschluss gibt es einen Umtrunk.

Ausflug

Der Neuland-Park in Leverkusen wird am **11. Juni** das **Ausflugsziel für die Gemeindefamilien** und alle Interessierten sein. Es geht nach dem Gottesdienst in Fahrgemeinschaften los. Für das leibliche Wohl sollte jeder Fingerfood für das Buffet beisteuern und eigene Getränke mitbringen. Der Park ist barrierefrei, also für alle Fahrzeuge befahrbar. Das Team des Kindergottesdienstes und Stefanie Koch freuen sich auf diesen Ausflug mit euch.

„Neu-Starter-Gottesdienst

Mit allen „Neu-Startern“ feiern wir am **6. August**, vor Beginn des neuen Schuljahres, einen **„Neu-Starter-Gottesdienst“**. Alle, die in den Kindergarten, in die Schule oder die weiterführende Schule kommen, eine Ausbildung oder Studium beginnen, einen Jobwechsel vor sich haben oder in den „Ruhestand“ wechseln, sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Papa-Kind-Zelten

Vom **16. auf 17. September** findet auf dem Gemeindegelände ein Papa-Kind-Zelten statt. Für mehr Informationen kann Sven Koch angesprochen werden.

Lego-Tage

Vom **18. bis 20. August** werden die Gemeinderäume von Kindern und tausenden Legosteinen gefüllt sein. Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bitte über die Homepage über: [Kontakt – Anmeldung](#) an. Es gibt drei verschiedene

Möglichkeiten, an den Lego-Bau-Tagen mitzumachen. Der Freitagabend ist für die älteren Lego-Liebhaber reserviert.

Ein **Vorbereitungstreffen** für alle Mitarbeiter findet am **8. August** um **19.30 Uhr** statt.



18. AUGUST 2023 LEGO-STADT BAUEN

Wir bauen eine Stadt – mach mit!

Du kannst beim Bau eines großen Lego-Projektes mitwirken. Bereits am Nachmittag haben Kinder begonnen, an der Stadt zu bauen. Und die „Großen“ können am Abend weitere Teile hinzufügen. Du kannst ein Gebäude frei entwerfen, oder eine der vielen Anleitungen mit speziellen Steinen verwenden. Der Kreativität sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt.

Die Lego-Stadt wird am 20. August in einem Familiengottesdienst (Beginn 20 Uhr) enthüllt. Dazu ist jeder, also auch deine Familie und Freunde, herzlich eingeladen. Wir freuen uns über deine Teilnahme beim Bau der Lego-Stadt!

FeG  Langenfeld

DU MAGST LEGOS, BIST
ABER KEIN KIND MEHR

DU BAUST MIT
ANDEREN AN EINEM
GROSSEN UND
EINZIGARTIGEN
PROJEKT

FÜR 13 - 17 JÄHRIGE
18.30 - 20.30 UHR

FÜR ALLE AB 18 J.
BEGINN: 21 UHR

WIR BIETEN
KOSTENGÜNSTIG
SNACKS UND
GETRÄNKE AN

DER EINTRITT IST
KOSTENLOS

FEG LANGENFELD
Poststr. 33

Anmeldung unter:



SCAN ME



18. - 20. AUGUST 2023 LEGO-BAU-TAGE

Wir bauen eine Stadt!

Das wird großartig, denn gemeinsam lassen wir ein neues Bauprojekt entstehen!

Sei dabei, wenn wir verschiedene Gebäude, Straßen, Türme oder Sportplätze bauen. Die Lego-Bau-Tage sind für alle Kinder ab der 2. Klasse geeignet. Noch mehr Spaß macht es, wenn du einen Freund oder eine Freundin mitbringst. Die Stadt wird am Sonntag im Familiengottesdienst enthüllt. Dazu sind deine Familie und Freunde ganz herzlich eingeladen.

Wir sind schon ganz gespannt auf die entstehende Stadt und freuen uns auf dich und viele andere Kinder. Sei dabei und komme zu den Lego-Bau-Tagen!

FeG  Langenfeld

DU HAST LUST, EINE
LEGO-STADT MIT
VIELEN GEBÄUDEN ZU
BAUEN?

DU BIST SCHON IN DER
2. KLASSE ODER NOCH
ÄLTER? DANN BIST DU
HIER RICHTIG!

ZEITEN:
18.08. 16 - 18 UHR
19.08. 9.30 - 18 UHR
20.08. 10 - 12.30 UHR

ES GIBT LECKERE
SNACKS, EIN
MITTAGESSEN UND
GETRÄNKE

KOSTEN FÜR DIE LEGO-
BAU-TAGE INKL. ESSEN
UND GETRÄNKE: 15 €

FEG LANGENFELD
Poststr. 33

Anmeldung unter:



SCAN ME

Buchvorstellung

Heute möchte ich euch ein kleines Büchlein, mit großer Aussage vorstellen. „Was mein Hirtenhund mich lehrte“, von Phillip Keller.

Phillip Keller erzählt eine wahre Geschichte aus seinem Leben, die für ihn zu einem Bild für Gottes verändernde Kraft der Liebe geworden ist.

In jungen Jahren baut er sich seine eigene Schaffarm auf Vancouver Island in Kanada auf. Er erwirbt einen Hütehund, ein misstrauisches, wildes Tier. Mit viel Geduld und Verständnis baut er Schritt für Schritt Vertrauen zu



der Hündin auf. Viele Lektionen muss die Hündin Lass lernen, bis sie auch Vertrauen zu ihrem Hirten aufbauen kann. Doch dann kann sie mit großer Freude das Leben, was in ihr steckt – Schafe hüten.

Phillip Keller erzählt Situationen in denen es der Hündin ganz besonders schwerfällt ihm zu vertrauen. Z. B. wird es sehr schwer, wenn die Hündin ihren Herrn aus den Augen verliert. Die Schafweiden in Kanada sind sehr groß. Lass muss sich am Rand der Weide ablegen und Phillip Keller geht zum anderen Ende der Weide. Jetzt muss sie ihrem Herrn blind vertrauen, welche eine Herausforderung. Aber, fragt hier Phillip Keller, geht es uns nicht auch so. Wir verlieren uns in Sorgen und Problemen und haben Jesus plötzlich aus den Augen verloren, fühlen uns allein und werden von Angst und Unsicherheit überwältigt.

Phillip Keller sieht in dem Verhalten seiner Hündin immer wieder Parallelen in unserem Leben und er sieht in der Beziehung zu seiner

Hündin ein wundervolles Gleichnis dafür, wie der gute Hirte Jesus an uns und mit uns arbeitet, so können wir das werden, was in uns steckt.

Ein schönes Buch für uns selbst, aber auch zum verschenken. Besonders gut auch für Menschen die noch nicht oder am Anfang des Glaubens stehen.

Wolfgang Liss

Allianz-Mission: Indschīl – arabisch für Evangelium

Schon wieder dieser Traum. Ibrahim* stand langsam auf und sah noch immer das Gesicht des Mannes vor sich, der ihm erneut im Traum begegnet war. Wie schon letzte Nacht hatte ihn der Mann eingeladen.

Aber wohin und wozu? Wer war dieser Mann? Es dauerte einige Zeit, bis Ibrahim ihm begegnete. Es war ein ägyptischer Christ, der auf einer Veranstaltung sprach, zu der ein irakischer Freund Ibrahim eingeladen hatte. Zunächst war Ibrahim erstaunt, genau diesen Mann vorne auf der Bühne zu sehen, aber als er dieselben Worte sprach wie im Traum und ihn (wieder) einlud – dazu einlud Jesus kennenzulernen – da gab es für Ibrahim kein Halten mehr. Er betete mit ihm und ließ sich einige Wochen später taufen.

Immer wieder dürfen wir solche Geschichten miterleben: Gott selbst begegnet Muslimen durch Träume oder Visionen. Seine Liebe sprengt das Vorstellungsvermögen und sein Wunsch nach Beziehung zu uns Menschen durchbricht unsere Realität. Manchmal braucht es nur eine Einladung zu einer Veranstaltung. Aber oftmals braucht man auch einen langen Atem und Geduld, bis Veränderung eintritt und sich Menschen für Jesus entscheiden.

Mehrdad, ein iranischer Mitarbeiter im Team der Allianz-Mission, sagt über die Chancen und Möglichkeiten: „Als iranischer Christ wollte ich, sobald ich zum christlichen Glauben gekommen war, die anderen unerreichten persischsprachigen Mitbürger für Christus erreichen. Wir leben in Deutschland in einer Zeit, in der Menschen aufgrund von Kriegen oder wirtschaftlichem Versagen ihre Heimatländer verlassen und hierherkommen, um Sicherheit und Stabilität zu finden. Meine Vision und mein Ziel ist es, die nächste Generation persischsprachiger Missionare und Leiter in Europa auszurüsten und zu entwickeln.“

Das Team der internationalen Arbeit in Deutschland arbeitet mit Migranten jeglichen religiösen Hintergrundes. Aber allein die Gruppe der muslimischen Migranten umfasst 14 Sprachen, die aktuell erreicht werden. Der größte Schwerpunkt dabei ist Farsi mit einer Arbeit unter Iranern mit vier Mitarbeitern. Im Gegensatz zu ihren deutschen Kollegen fällt es den Missionaren mit ausländischer

Herkunft aber deutlich schwerer, sich einen Unterstützerkreis aufzubauen.

Deswegen haben wir den Indschīl-Fonds eingerichtet. Indschīl ist die arabische Übersetzung von „Evangelium“ und in der gesamten muslimischen Welt eine Beschreibung der Offenbarung von Jesus Christus. Denn dies ist unser Anliegen – dass immer mehr Muslime die gute Nachricht von Jesus Christus hören und verstehen! In den Fonds können alle einzahlen, denen die Evangelisation unter Muslimen ein Anliegen ist. Aus den Mitteln des Fonds werden dann die Missionare bezahlt, sodass sie für ihren wertvollen Dienst freigesetzt werden können.

Felix Wiegner ist Leiter Fundraising